



ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de

Was ist der „ArbeitsKreis Nachdenken“ (AKN)?

Wir sind politisch interessierte Menschen, die über die heutige politische Situation und Entwicklung nachdenken.

Aus unseren Beobachtungen in unserem sozialen Umfeld machen wir die Erfahrungen, dass Menschen unter Ungerechtigkeiten leiden müssen:

- Die arbeitenden Menschen werden im Namen einer neoliberalen Wirtschaftsideologie zunehmend ihrer Freiheit, Menschenwürde und sozialen Rechte beraubt, werden zunehmend zu „Humankapital“ degradiert.
- Der Sozialstaat wird im Namen eines neoliberalen Reformwahns zunehmend abgebaut, werden die gemeinnützigen Einrichtungen zunehmend ausgetrocknet oder privatisiert, werden die sozialpartnerschaftlichen Verpflichtungen zunehmend den sozial Schwachen aufgebürdet.
- Die Solidarität unter den Menschen wird im Namen einer neoliberalen Individualisierungsfalle zunehmend zerstört, wird unkommerzielles soziales Engagement zunehmend durch menschenverachtende kapitalistische Mechanismen verdrängt.
- Das Menschheitsziel einer friedlichen Welt rückt im Namen einer neoliberalen Machtpolitik zunehmend in weite Ferne, werden Kriege - fadenscheinig humanitär - aus wirtschaftlichem Profitstreben geführt, werden unschuldige Menschen Opfer einer Gewaltspirale ohne erkennbares Ende, werden Sinn von Militär und Rüstung immer weniger hinterfragt.
- Die Natur wird im Namen neoliberaler Wirtschaftsinteressen zunehmend ausgebeutet, werden nötige Rettungsmaßnahmen nur halbherzig oder verschleiern durchgeföhrt.

Unsere Gabe zum Nachdenken lässt uns diese gesellschaftliche Missstände hinterfragen und alternative politische Ideen dagegen entwickeln.

Dabei wollen wir politische Ernsthaftigkeit und geselligen Genuss verbinden, ihr einen aufgelockerten Rahmen geben:

- Bei unserem „*NachDenkMal!*“ denken wir in einer gemütlichen Kulturkneipe über aktuelle politische Ereignisse nach.
- Bei unserem „*Rotwein-Film-Abend*“ denken wir in entspannter Runde über die Inhalte eines zeitkritischen Films im politischen Kontext nach.
- Bei unserem „*Kinoabend*“ denken wir in aufgelockelter Kinoatmosphäre über die Inhalte eines zeitkritischen Films im politischen Kontext nach.
- Bei unserer „*Bildungsexkursion*“ informieren wir uns nachdenkend und vielfältig konkret vor Ort über die gesellschaftliche Wirklichkeit.

Unsere unterschiedlichen Lebenserfahrungen erlauben es uns, das politische Zeitgeschehen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Unser Reiz ist der tolerante Dissens, die Pluralität der unterschiedlichen Meinungen, um die anderen jeweils mit den eigenen Ideen zu befruchten. Wir wissen auch, dass nach unserer politischen Bewusstseinsbildung die politische Handlung erfolgen soll, um unsere Gesellschaft wirksamer politisch mitzugestalten. Diesbezüglich achten wir die Freiheit des Einzelnen in unserer Runde, inwiefern er sich über den AKN hinaus bei anderen humanistischen politischen Organisationen engagiert.



ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seinem ersten

ROTwein-Film-Abend



In entspannter Runde wollen wir uns bei einem Gläschen Rotwein einen zeitkritischen Film ansehen und uns über seine Inhalte im kulturpolitischen Kontext austauschen.
Entschieden für diesen Abend haben wir uns für den Film

„Die Konferenz“

Dieses deutsche Psychodrama von 2004 handelt von einer Jahrgangsstufenkonferenz an einem Gymnasium, in der die Lehrer zu entscheiden haben, welche Konsequenzen eine vermutliche Vergewaltigung einer Schülerin durch einen Schüler nach sich ziehen soll. Doch die selten sachlich geführte Diskussion offenbart eindringlich die vielfältigen Emotionen und Probleme, mit denen die Lehrer im hiesigen Schulsystem belastend konfrontiert und von Gesellschaft und politisch Verantwortlichen allein gelassen werden.

Eine Auswahl weiterer informativer Quellen findet sich an folgenden Adressen im Internet:

http://www.daserste.de/filmmittwoch/sendung_dyn~film,932~cm.asp

<http://www.arte.tv/de/film/Fernsehfilme-auf-ARTE/Interviews/767988.html>

http://www.arte.tv/de/film/Fernsehfilme-auf-ARTE/diesen-monat/Freitag/Fernsehfilm_20Februar/770534.html

http://www.arte.tv/de/film/Fernsehfilme-auf-ARTE/diesen-monat/Freitag/Fernsehfilm_20Februar/770532.html

Wann?

Freitag, den 20. Oktober 2006

Wir treffen uns ab **19 Uhr**. Der Film beginnt um 20 Uhr und dauert etwa 90 Minuten.

Wo?

Privatwohnung von [REDACTED] 50321 Brühl

Routenplaner im Internet: <http://portale.web.de/Auto/Routenplaner/>

Um Voranmeldung wird unter der Email-Adresse ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de gebeten.

Mit roten Grüßen



PS: Wir sind für anregende Vorschläge für genüssliche Rotweine und anregende Filme jederzeit dankbar.



ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seinem ersten

Kino-Abend



mit anschließender **Podiumsdiskussion** mit kompetenten Fachleuten

In entspannter Runde wollen wir in gemütlicher Kino-Atmosphäre einen zeitkritischen Film ansehen und uns über seine Inhalte im politischen Kontext austauschen. Für diesen Abend entschieden haben wir uns für den Film

„Eine unbequeme Wahrheit“

Diese dramatische Dokumentation führt eindrucksvoll die drohende Klimakatastrophe durch die Erwärmung der Erdatmosphäre vor Augen. Al Gore, ehemaliger Vizepräsident der USA und unterlegener Präsidentschaftskandidat in der umstrittenen Wahl von 2000, weiß die Zusammenhänge des Klimawandels und seine erschreckenden Folgen fundiert und beeindruckend zu präsentieren. Bereits heute beeinflusst die wissenschaftlich belegte Klimabedrohung das Leben vieler Menschen auf der Erde. Dieser pädagogisch wertvolle Film zeigt unmissverständlich, wie notwendig und dringend es ist, diese für manche Klimasünder unbequeme Wahrheit zu kennen, und dieses Wissen in Handeln umzusetzen. Hierbei ist neben individuellem Klimaschutz wichtig, die politischen Strukturen der Verantwortlichkeit dieser Klimazerstörung zu hinterfragen. So ist nachweisbar, dass die aktuelle neoliberale Politik der Kapitalistenknechte aus FDP, Grünen, SPD und Union nicht nur soziale Ungerechtigkeiten schafft, sondern auch politischen Umweltschutz erschwert und rückgängig macht.

Wann?

Mittwoch, den 22. November 2006

Wir treffen uns eine viertel Stunde vor Filmbeginn. Der Film beginnt **20 Uhr**.

Wo?

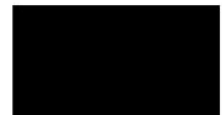
Neue Filmbühne Beuel, Friedrich-Breuer-Straße 68-70, 53225 Bonn-Beuel

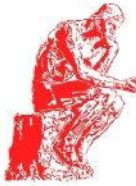
Routenplaner im Internet: <http://portale.web.de/Auto/Routenplaner/>

Um **Voranmeldung** zur Reservierung vergünstigter Eintrittskarten (3,50€, ermäßigt 2,-€) wird bis Donnerstag, den 16.11.2006, unter der Email-Adresse ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de gebeten.

Weitere Informationen gibt es beigelegt auf dem Flugblatt und bei den Quellen im Internet.

Mit roten Grüßen





ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seinem zweiten

ROTwein-Film-Abend



In entspannter Runde wollen wir in gemütlicher Kino-Atmosphäre einen zeitkritischen Film ansehen und uns über seine Inhalte im politischen Kontext austauschen. Für diesen Abend entschieden haben wir uns für den Film

„We feed the world“

Diese österreichische Dokumentation von 2005 handelt von der Problematik der globalen Nahrungsmittelproduktion, indem der Zusammenhang zwischen politischen Rahmensetzungen, Praktiken der Lebensmittelindustrie, Verbraucherverhalten, Umweltzerstörung und Welthunger verdeutlicht wird. Auch hier stellt sich die Frage, wie individuelles und politisches Handeln zur Verbesserung der Situation gestaltet werden können.

Wann?

Freitag, den 15. Dezember 2006

Wir treffen uns ab 19 Uhr. Der Film beginnt um 20 Uhr und dauert etwa 105 Minuten.

Wo?

Privatwohnung von [REDACTED] 50321 Brühl

Um **Voranmeldung** wird unter der Email-Adresse ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de gebeten.

Als „**Eintritt**“ bitte einen genüsslichen Rotwein oder andere Nahrung (Salat o.ä.) mitbringen.

Weitere **Informationen** gibt es über die beigefügten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen.

Ein **Routenplaner** findet sich unter der Internetadresse <http://portale.web.de/Auto/Routenplaner/>

Mit roten Grüßen





ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seiner ersten

Bildungsexkursion



Konkret vor Ort wollen wir uns über die gesellschaftliche Wirklichkeit informieren und anschließend über die gewonnenen Erfahrungen im politischen Kontext austauschen. Für diesen Tag haben wir uns für den

„Globalisierungskritischen Stadtrundgang“

durch die **Kölner Innenstadt** vom Aktionsbündnis „*Köлле Global*“ entschieden.

Nicht die weltberühmten Sehenswürdigkeiten wie der Kölner Dom oder die Altstadt, sondern alltägliche Konsumtempel wie Lebensmitteldiscounter und Einkaufszentren werden kritisch unter die Lupe genommen, wobei ungerechte Auswirkungen der Globalisierung, wie beispielsweise Umweltzerstörung und Armut hinterfragt und diskutiert werden. Alternativen wie beispielsweise Eine-Welt-Läden und Ökomärkte werden uns Perspektiven für individuelles und politisches Handeln zur Verbesserung der Situation aufzeigen. Abschließend wollen wir, der AKN, in gemütlicher Runde in einem Cafe nachdenklich reflektieren.

Wann?

am **Samstag, den 10. Februar 2007**, Beginn um **11.30 Uhr**

Wo?

am **Hahnentor** auf dem **Rudolfplatz** in **Köln** (Innenstadt-Seite zum Ökomarkt hin)

Eine **Voranmeldung** ist nicht nötig, aber für größere Gruppen wie beispielsweise Schulklassen und Vereine bittet „*Köлле Global*“ um eine Terminvereinbarung unter mail@koelle-global.de.

Weitere **Informationen** gibt es über die beigefügten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen.

Ein **Routenplaner** findet sich unter der Internetadresse <http://portale.web.de/Auto/Routenplaner/>

Mit nachdenklichen Grüßen





ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seiner zweiten

Bildungsexkursion



Konkret vor Ort wollen wir uns über die gesellschaftliche Wirklichkeit informieren und anschließend über die gewonnenen Erfahrungen im politischen Kontext austauschen. Für diesen Tag haben wir uns für

„Einkommen für alle!“

eine **Lesung** mit **Götz W. Werner** im Rahmen der **lit.Cologne** entschieden.

Der kritische Anthroposoph und arbeitnehmerfreundliche Gründer der Drogeriemarktkette „dm“ wird aus seinem neuen Buch „Einkommen für alle“ zum aktuell in der Politik diskutierten Thema „**Grundeinkommen**“ lesen, welches Begriffe wie „**Arbeit**“ und das Ziel der „**Vollbeschäftigung**“ grundlegend in Frage stellt und bei Realisierung unser Gesellschaftssystem radikal verändern würde. Anschließend wird mit WDR-Chefredakteur Jörg Schönenborn über diese Vision nachgedacht.

Wann?

am **Samstag, den 17. März 2007**, Beginn um **20 Uhr**

Wo?

im **Gürzenich**, Martinsstraße 27-31, **Innenstadt** von **Köln**

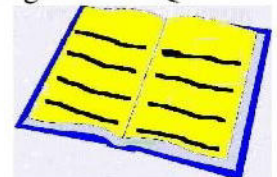
Eintrittskarten für 7 Euro können u.a. im Internet bei www.koelnticket.de bestellt werden.

Weil der Einlass um 19 Uhr erfolgen wird, werden wir Aktive des AKN uns **vorher** bereits um **18.30 Uhr** am **Eingang** treffen.

Abschließend werden wir in gemütlicher Runde in der Kneipe „**Hartz IV**“ nachdenklich **reflektieren**.

Weitere **Informationen** gibt es über die beigefügten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen.

Mit nachdenklichen Grüßen





ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seinem dritten

ROTwein-Film-Abend



In entspannter Runde wollen wir in gemütlicher Atmosphäre einen zeitkritischen Film ansehen und uns über seine Inhalte im politischen Kontext austauschen. Für diesen Abend entschieden haben wir uns für den Film

„2030 – Aufstand der Alten“

Dieser deutsche Thriller von 2006 malt ein düsteres Zukunftsbild von der Lebenssituation alter Menschen in Deutschland. In spannender investigativ-journalistischer Erzählform werden uns die zunehmende Entwürdigungen der alten Mitbürger und ein sukzessiver Kollaps der Sozialversicherungssysteme beängstigend vor Augen geführt und lassen uns beklemmende Fragen stellen: Werde ich selbst einen menschenwürdigen Lebensabend erleben können? Wie weit werden durch die neo-liberale Ideologie alte Menschen nur noch als „minderwertiges Humankapital“ abgestempelt? Wie kann eine humane Politik für alte Menschen gestaltet werden? Hierzu wollen wir Antworten finden.

Wann?

Samstag, den 28. April 2007

Wir treffen uns ab **19 Uhr**. Der Film beginnt um 20 Uhr und dauert etwa 135 Minuten.

Wo?

Privatwohnung von [REDACTED] in 50321 Brühl

Um **Voranmeldung** wird unter der Email-Adresse ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de gebeten.

Als „**Eintritt**“ bitte einen genüsslichen Rotwein o.ä. mitbringen.

Weitere **Informationen** gibt es über die beigefügten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen, die bei Erhaltung des filmischen Spannungsbogens nicht vorher betrachtet werden sollten.

Mit nachdenklichen Grüßen





ArbeitsKreis Nachdenken



Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der Arbeitskreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seiner dritten

Bildungsexkursion



Konkret vor Ort wollen wir uns über die gesellschaftliche Wirklichkeit informieren und anschließend über die gewonnenen Erfahrungen im politischen Kontext austauschen. Für diesen Abend entschieden haben wir uns für

„Gebt 8!“

„Was bringt der Gipfel den Entwicklungsländern?“

eine **Podiumsdiskussion** mit **Prof. Dr. Altvater** von der Freien Universität Berlin, dem **Botschafter Boliviens** Walter Veliz und Pia Eberhardt vom **Attac** Agrarnet.

Vom 6. bis 8. Juni treffen sich in Heiligendamm bei Rostock die acht mächtigsten Staats- und Regierungschefs um v.a. über wirtschaftspolitische Themen zu diskutieren. Die Agenda der G8 wird sich insbesondere mit einem besseren Patent- und Investitionsschutz zugunsten transnationaler Unternehmen aus dem Norden befassen, im Übrigen mit globalen Währungsfragen, aber auch mit Klimaschutz, Energie und der Zusammenarbeit mit Afrika. Schon auf vergangenen Gipfeln haben die G8-Regierungen Beschlüsse gefasst, die die Armut in den ärmsten Ländern vermindern sollten. Wirkung haben diese Strategien bisher aber nicht gezeigt: Im Gegenteil, die Armut nimmt weltweit zu. Das nicht zuletzt deshalb, weil es denselben Staaten in anderen internationalen Gremien immer wieder gelingt ihre Interessen gegen die von armen Bevölkerungsgruppen und Staaten durchzusetzen. Ergebnis sind Weltwirtschaftsstrukturen, die die Armen ärmer und die Reichen reicher machen. Vor den Umzäunungen des Gipfels demonstrieren soziale Bewegungen und kritische Nichtregierungsorganisationen deshalb für ein anderes Weltwirtschaftssystem.

- Welche Auswirkungen haben die Beschlüsse des G8-Gipfels auf die Entwicklungsländer?
- Was fordern Kritikerinnen und Kritiker?
- Was sind die Alternativen?

Vor diesem Hintergrund wird mit Hilfe unserer Gäste wenige Tage vor dem Beginn der Protest-Woche in Rostock/Heiligendamm die Agenda des Gipfels kritisch analysiert werden.

Wann?

am **Mittwoch**, den **30. Mai 2007**, Beginn um **19.30 Uhr**

Wo?

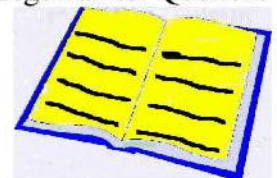
im **Domforum**, Domkloster 3, **Köln**

Weitere **Informationen** gibt es über die beigefügten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen.

Mit nachdenklichen Grüßen



und





ArbeitsKreis Nachdenken



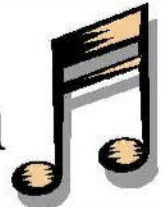
Politisch Kritisch Intellektuell Philosophisch Gesellig

Kontakt: ArbeitsKreis-Nachdenken@web.de



Der ArbeitsKreis Nachdenken (AKN) lädt ein zu seinem ersten

Musik-Konzert-Besuch



Kritischen Musiktexten lauschend wollen wir uns - über die geschichtliche Vergangenheit - der gegenwärtigen gesellschaftlichen Wirklichkeit bewusst werden und anschließend über die gewonnenen Erfahrungen im politischen Kontext austauschen. Für diesen Nachmittag entschieden haben wir uns für das

„Edelweißpiratenfestival“

mit 25 Bands in fünf Parkwinkeln als Bühnen zu Ehren der verfolgten jugendlichen antinationalsozialistischen Widerstandsgruppen „Edelweißpiraten“.

Auch wenn wir nicht in einer nationalsozialistischen Schreckenszeit mit einer menschenverachtenden Tyrannei leben, sondern in einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat, so werden auch heutzutage unsere Grundrechte ausgehöhlt:

- Unter dem Vorwand einer übertriebenen islamistischen terroristischen Gefahr werden der Datenschutz beschnitten und mit weltweiten kriegerischen Kampfeinsätzen mit deutschen Soldaten der Frieden gefährdet.
- Unter dem Vorwand einer übertriebenen linken kriminellen Gefahr im Rahmen des G8-Gipfels werden Demonstrationsrecht, Briefgeheimnis und die Unantastbarkeit der Menschenwürde eingeschränkt und die politische Bewegung für mehr weltweite Gerechtigkeit kriminalisiert.
- Unter dem Vorwand übertriebener ökonomischer und interstaatlicher Sachzwänge werden die natürlichen Lebensgrundlagen zerstört und politisches Versagen mit augenwischerischen Beschwichtigungsflöskeln konterkariert.

Wir wollen über diese Entdemokratisierung unserer Gesellschaft und über friedliche und legale Widerstandsmöglichkeiten nachdenken. Denn dort, wo Unrecht herrscht, da wird Widerstand zur Pflicht!

„(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. ... (4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“
Artikel 20 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland

Wann?

am Sonntag, den 17. Juni 2007, Beginn um 14.30 Uhr

Wo?

im Friedenspark, Titusstraße / Oberländerwall, Kölner Südstadt

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es über die beigelegten Internetadressen einiger ausgewählter Quellen.

Mit nachdenklichen Grüßen



Einladung zum Gründungsplenium der *attac*-Ortsgruppe in Brühl

attac (*“association pour une taxation des transactions financieres pour l’aide aux citoyens”*, übersetzt *“Vereinigung für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Nutzen der Bürger”*) ist ein 1998 gegründetes internationales pluralistisches basisdemokratisches globalisierungskritisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen („NGOs“) und Einzelpersonen („attacies“). Mit dem Leitspruch *„Eine andere Welt ist möglich!“* setzt sich *attac* für eine gerechtere Gesellschaftsordnung ein, in der nicht die neoliberale Ideologie mit ihren Ungerechtigkeiten das gesellschaftliche Leben bestimmt (z.B. demokratische Kontrolle der Finanzmärkte, fairer Welthandel, Sicherstellung der Sozialsysteme, konzernfreie öffentliche Daseinsvorsorge, ökologisch nachhaltige Ökonomie, Frieden, Geschlechtergerechtigkeit, Recht auf Migration usw.). Quellen: *wikipedia.de* und *attac.de*

Wann? Montag, **06.10.2008**, ab **20 Uhr**

Wo? Tapas-Bar „*Olé*“, Römerstraße 247, 50321 Brühl
(neben Esso-Tankstelle, „*Brühl-Mitte*“ nächste Linie-18-Haltestation)

Vorschlag einer Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Konstituierung
3. Aufgabenverteilung
4. Aktionenplanung
5. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen



Plenumsprotokoll vom 06.10.2008

TeilnehmerInnen: [REDACTED]

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

2. Konstituierung

Die **Gründung** der *attac*-Ortsgruppe Brühl wird im Konsens beschlossen.

3. Aufgabenverteilung

Es wird folgende administrative Aufgabenteilung vereinbart

- [REDACTED]: **Ansprechpartner, Organisation**
- [REDACTED]: **Finanzen**
- [REDACTED]: **Presse**
- [REDACTED]: **Webmaster**

4. Aktionenplanung

attac beteiligt sich weiterhin im Rahmen des Netzwerkes um die Bürgerinitiative „50TausendBäume“ an Aktionen gegen die **Phantasialand-Westerweiterung**.

Folgende Ideen und Themen werden für die Planung **weiterer möglicher Aktionen** genannt:

- Kritik an der Verlegung des Betriebshofes von der Stadt an die GmbH Stadtwerke Brühl
- Kritik am Verschern des städtischen Stadtwerkegrundstücks und an der Verlagerung des neuen Stadtwerkegebäudes auf Privatgrundstück
- Verhinderung der Entstehung neuer Lidl-Filialen in Brühl
- Beteiligung an Kampagnen von *attac*-Deutschland (z.B. Stromkonzernkampagne)
- Aktionen gegen das geplante neue Braunkohlekraftwerk in Hürth
- Vernetzung mit anderen *attac*-Gruppen im Rhein-Erft-Kreis (z.B. Pulheim) und Umland (z.B. Kölner AK Globalisierung & Ökologie)
- Organisation von Fachvorträgen zu interessanten Themen durch Anwesende oder Gäste
- Zeigen von zeitkritischen Filmen u.a. in Kooperation mit dem Kinoverein „Zoom“

Die Anwesenden überlegen bis zum nächsten Plenum, welches Thema sie am meisten interessiert.

[REDACTED] und [REDACTED] werden **attac-Pulheim** bei ihrem nächsten Treffen besuchen, um sich über deren Aktionen zu informieren (am 13.10.2008, 20 Uhr, im Martinushaus, Venloer Straße Ecke Hauptstraße, 1. Etage)

5. Sonstiges

Als Ort für die **Plenen** wird das angebotene „**Begegnungscafe**“ in der Gartenstraße vorgeschlagen. Zunächst wird sich die Gruppe den **1. und 3. Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr** treffen. [REDACTED] klärt dies mit Frau [REDACTED] ab.

[REDACTED] erstellt eine **Presseerklärung** über die Gründung der *attac*-Ortsgruppe Brühl.

Anstehende **Termine**:

- 16.10.08, 19.15 Uhr: Begegnungstreffen von Christen und Muslimen in der Schlosskirche St. Marien
- 09.11.08: Gedenktag zur Reichspogromnacht vor der Synagoge

Protokollantin: [REDACTED]



attac Brühl

Kontakt & Infos: attac-bruehl@web.de

Eine andere Welt ist möglich!

Was ist *attac*?

attac versteht sich als **pluralistisches und basisdemokratisches Netzwerk** aus Organisationen und Einzelpersonen, die gemeinsam für **Alternativen zur neoliberalen Globalisierung** eintreten. Der Name „*attac*“ bedeutet „*association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens*“, zu deutsch „*Vereinigung für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Nutzen der Bürger*“. *attac* hat sich 1998 in Frankreich gegründet und zählt heute weltweit über 90.000 Mitglieder, davon in Deutschland schon mehr als 27.000.

In einer Gesellschaft, in der Profite immer wichtiger als die Menschen und die Natur werden, setzt sich *attac* für eine **solidarische, ökologische und friedliche Weltwirtschaftsordnung** ein. Die Verbesserung der **Lebensbedingungen der Menschen**, die Entwicklung von **Selbstbestimmung und Demokratie** und der nachhaltige **Schutz der Natur** sollen vorrangige Ziele von Politik und Wirtschaft werden.

attac organisiert **Aufklärung und Bildung** um politische Zusammenhänge zu durchschauen und handlungsfähiger zu werden. Mit Unterstützung von **Experten und Expertinnen** analysiert *attac* die neoliberale Globalisierung und entwickelt hierzu Alternativen. Um seinen Protest öffentlich sichtbar zu machen, mobilisiert *attac* zu internationalen und lokalen **Aktionen**.

Seit 2008 engagiert sich eine **Ortsgruppe** von *attac* auch hier in **Brühl**. Die Brühler *attacies* treffen sich **jeden ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr** im Brühler **Gasthaus „Zur Eule“** in der **Schulstraße 25** im Stadtteil **Kierberg**.

Weitere Infos gibt es unter **www.attac-netzwerk.de/bruehl**.



www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

Fünf Fragen an: [REDACTED] & [REDACTED] von Attac „Wir pflegen den zivilen Ungehorsam“

Kategorie: Brühler Bilderbogen Dezember 2008

Veröffentlicht: 19. Dezember 2008

(tg) Vor einigen Wochen wurde in Brühl eine Ortsgruppe von „Attac“ gegründet. Das Kürzel Attac steht für einen langen französischen Slogan, der übersetzt so viel bedeutet wie: „Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen zum Wohl des Bürgers.“ Attac hat weltweit 90.000 Mitglieder und ist seit 2000 auch in Deutschland mit über 200 Ortsgruppen vertreten.

Attac versteht sich als ein Netzwerk aus Organisationen und Einzelpersonen, die gemeinsam für Alternativen zur neoliberalen Globalisierung eintreten, deren Gefahr nach Meinung von Attac darin liegt, dass durch die unbegrenzte Öffnung der Märkte nahezu ohne soziale, demokratische oder ökologische Einschränkungen und Regulierungen weltweit die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird.

Wir haben uns mit den Brühler Attac-Gründungsmitgliedern [REDACTED] und Professor [REDACTED] getroffen, um mit ihnen über die Ziele von für Attac zu sprechen.

BBB: Aus welcher Motivation heraus haben Sie die Brühler Ortsgruppe von Attac gegründet?

[REDACTED]: Wir sind überparteilich, pluralistisch und engagieren uns mit friedlichen Aktionen, pflegen aber auch den zivilen Ungehorsam. Die Keimzelle für die Gründung der Brühler Attac-Gruppe war die Frage der Phantasialand-Erweiterung. Da verzeichnen wir es als einen Teilerfolg, dass das Land NRW erklärt hat, vorerst keine Waldflächen an den Freizeitpark zu verkaufen. Im Moment richtet sich unser Fokus auf die Finanzkrise.

BBB: Wie konnte es Ihrer Meinung nach zur Finanzkrise kommen?

[REDACTED]: Diese Krise war absehbar, viele Organisationen haben davor gewarnt. Die Politiker zeigen zwar auf die Banker, aber eigentlich müssten mindestens drei Finger der Hand auf die Politiker selbst zeigen. Sie haben die Krise auch zu verantworten, dadurch, dass sie selbst die totalen Deregulierungen zugelassen haben. Es ist ein Witz, wenn sich jetzt Kanzlerin Merkel und Finanzminister Steinbrück als Retter feiern lassen. Der Ausgangspunkt der Krise liegt zwar in den USA, aber Großbritannien und Deutschland unter Kanzler Schröder haben mitgemacht. Die monetäre Finanzkrise kommt jetzt in der Wirtschaft an und führt zu einer schwerwiegenden Rezession.

BBB: Welche Ziele verfolgt Attac?

[REDACTED]: Attac hat sich mehrere Ziele gesetzt. Wir wollen durch eine Bildungsbewegung die Bevölkerung aufklären. Unsere Experten und wissenschaftlichen Beiräte beraten die Aktionsgruppen und durch unsere Aktionen wollen wir ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Beim G8-Treffen in Deutschland hat Attac eine Bürgeröffentlichkeit hergestellt. Ein großes Echo fand auch unsere Aktion während eines Handelstages an der Börse, als wir an der Kurstafel ein Transparent mit der Aufschrift „Das Casino schließen“ entrollt haben. Man muss sich mal die Relationen vergegenwärtigen. Weniger als acht Prozent der Deutschen besitzen Aktien. Und trotzdem gibt es jeden Tag zur besten Sendezeit diese Reklamesendungen für die Börse und ihre riskanten Projekte.

BBB: Was unterscheidet Attac von politischen Parteien?

[REDACTED]: Unsere Brühler Ortsgruppe von Attac wurde von gut einem Dutzend interessierter Bürger gegründet. Wir sind keine Partei. Attac fordert dazu auf, den Mut zu haben, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen. Bei uns gibt es keine Hierarchie und keinen Vorstand. Wir sind basisdemokratisch und kein Klüngel von zwei oder drei Leuten, die alles entscheiden. Wir diskutieren lange, kontrovers und sachlich über die Themen und verfolgen das Konsensprinzip. Wir wollen normale Menschen die wirtschaftlichen Zusammenhänge kritisch erklären. Schließlich sind wir in Krisenzeiten alle betroffen.

BBB: Mit welchen Brühler Themen beschäftigt sich Attac?

[REDACTED]: Wir machen Standaktionen vor der Giesler-Galerie und informieren die Leute und diskutieren mit ihnen über lokale und globale Themen. Wie geht es mit dem Phantasialand weiter? Wie sind die Arbeitsbedingungen bei Lidl? Warum verscherbelt die Stadt städtisches Eigentum an privat? Warum soll in Hürth ein neues Kohlekraftwerk gebaut werden? Wir haben keine fertigen Rezepte. Aber in zwei Themen – Phantasialand und Finanzkrise – sind wir inzwischen sattelfest.

Persönliches

Ansprechperson der Brühler Attac-Ortsgruppe ist [REDACTED]. Die Brühler Attac-Gruppe trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Begegnungscafe in der Gartenstraße.

[REDACTED] ist [REDACTED] Jahre alt, [REDACTED] und [REDACTED].

Der Brühler empfindet die „Agenda 2010“ als „Verrat am Sozialstaat“ und überlegt, aus der SPD auszutreten.

[REDACTED] ist [REDACTED]. Der [REDACTED]

Jährige ist [REDACTED]. Er wohnt seit 27 Jahren in Brühl. 2002 trat er nach 40 Jahren Mitgliedschaft wegen der Politik von Clement und Steinbrück aus der SPD aus.

Umfrage: Was ist Ihr wichtigstes Wahlkampfthema?

Kategorie: Brühler Bilderbogen Juli/August 2009

Veröffentlicht: 07. Juli 2009

Ende August findet in Nordrhein-Westfalen die Kommunalwahl statt. In Kürze beginnt auch in Brühl die heiße Phase des Wahlkampfes. Gewählt werden der hauptamtliche Bürgermeister sowie die Mandate im Brühler Stadtrat. Die Parteien haben bereits ihre Wahlprogramme verabschiedet und ihre Positionen festgelegt, mit denen sie beim Wähler punkten wollen. Dabei fallen Schlagworte wie Bildung, demographischer Wandel oder Wirtschaftsförderung. Wir haben die Brühler Bürger in der Innenstadt danach befragt, welche Themen ihnen wichtig sind und im Wahlkampf thematisiert unbedingt werden sollten.

Susanne Riemer mit Tochter Luisa:

Es sollte einen Frauenjazzchor in jeder Stadt geben. Aber Spaß beiseite. Manche Spielplätze in Brühl sind in einem schlechten Zustand. Der Spielplatz in der Von-Wied-Straße wurde komplett abgebaut. Da können die Kinder nicht mehr spielen gehen. Da muss sich dringend etwas ändern.

Die Erweiterung des Phantasialandes. Ich würde gerne wissen, ob und welche ökologischen Auswirkungen eine Erweiterung auf das Stadtklima hätte. Ich würde auch gerne wissen, wie arbeitnehmerfreundlich die propagierten Arbeitsplätze. Mich würde auch interessieren, inwieweit städtische Arbeitsplätze in 1-Euro-Jobs umgewandelt werden sollen. Und mich interessiert auch, ob geplant ist, öffentliche Aufträge zu privatisieren, ob der Verkauf öffentlichen Eigentums geplant ist und wo und warum der Haushalt gekürzt wird.

Bernd Pick:

Mir sind kulturelle Themen wichtig. Die Musikschule darf auf keinen Fall in Frage gestellt werden, weil sie eine wichtige kulturelle, aber auch soziale Aufgabe hat.

Sonja Wahl mit Sohn Dennis:

Spielplätze für die Kinder. Wichtig ist, auch dass die Kinder von alleinerziehenden Müttern einen Platz in einer Ganztageschule bekommen. Kinder müssen auch mehr Spielmöglichkeiten haben.

Petra Selenz:

Mir ist es wichtig, dass am Max Ernst Gymnasium im Zuge des Ausbaus zur Ganztageschule eine neue Mensa und eine Cafeteria entstehen. Die derzeitige Behelfslösung in der Aula ist nicht ganz so gut. Es müssen auch adäquate Räume geschaffen, damit die Schüler in der Pause oder in Freistunden

Elisabeth Jung:

Gute Bildung für alle. Mein Sohn hat gerade zusammen mit 61 anderen Schülern sein Abitur an der Gesamtschule bestanden. Gut ein Drittel der Schüler hat einen Migrationshintergrund, elf Schüler hatten eine Empfehlung für die Hauptschule. Die hätten normalerweise nie ihr Abitur gemacht. Das ist ein Plädoyer für diese Schulform. Und das ist mir ganz wichtig. Ein anderes zentrales Thema sind die KiTas. Wir müssen darauf achten, dass Erzieherinnen nicht nur gut ausgebildet werden, sondern auch entsprechend bezahlt werden. Man darf nicht am Personal sparen. Darunter leiden dann auch die Kinder.

Joachim Riemer:

Die Bekämpfung der Armut auf kommunaler Ebene. Der Rat soll auf die Bürger achten. Man sollte wissen, wie die Lebenssituation ist, wie man beistehen kann. Lokal ist auch die Bildung immer ein Thema. Die Einrichtungen müssen entsprechend ausgestattet sein. Man muss die Kinder fördern, auch in der Breite, aber nicht nur. Denn die guten Schüler sollten nicht unter der Förderung der schwächeren leiden. Damit senkt man nur das Niveau. Und dann ist mir auch das Thema Phantasialand wichtig. Ich glaube nicht, dass die Westerweiterung nötig ist, es gibt auch Möglichkeiten im Süden und Osten. Der reichhaltige Naturpark sollte erhalten bleiben. gut aufgehoben sind. Die älteren Schüler dürfen die Schule ja verlassen, aber die jüngeren nicht. Außerdem müssen die Musik- und die Malschule unbedingt erhalten werden. Das ist eine tolle Einrichtung für Brühl, meine drei Töchter wurden dort alle unterrichtet.

Jani Petropoulos:

Kinder, Bildung, Jugendliche. Unsere Kinder sollten in der Stadt bleiben. 13- oder 14-jährige Jugendliche sollen nicht orientierungslos sein. Ich finde es toll, dass das neue Jugendzentrum Cultra eröffnet wird. Da ist die Politik auf dem richtigen Weg. Auch die Aktion „Jedem Kind ein Instrument“, kurz JeKi, finde ich ganz toll. Die Stadt gibt sich Mühe, wir brauchen mehr Leben in der Stadt.

Eine Umfrage von Tobias Gonscherowski (Text) und Bernhard Münch (Fotos)

attac-Gruppe informiert .

Brühl. Bevor in NRW gewählt wird, wird die Brühler attac-Gruppe an drei Samstagvormittagen auf dem Balthasar-Neumann-Platz über die Themen Atom- ausstieg, Bildung und Besteuerung von Finanztransaktionen informieren. Die Stände werden am 17. und 24. April sowie am 8. Mai jeweils von 10 bis 13 Uhr auf dem Brühler Wochenmarkt zu finden sein.

attac: „Heißer Herbst“

Brühl. attac Brühl startet seinen "heißen Herbst" und informiert über seine Ziele und aktuelle Themen (u.a. AKWs und Bankenrettung) am Dienstag, 7. September ab 19 Uhr in einem offenen Plenum im Obergeschoss der Gaststätte Mäx in der Bahnhofstraße.

attac: Die kalkulierte Provokation

Von Alexandra Ringendahl | 13.02.11, 00:00 Uhr

Brühl - Wer in der beschaulichen Brühler Fußgängerzone unterwegs ist und auf Männer und Frauen in Schutzanzügen trifft, die kleine grell-gelbe Döschen mit Atom Müll an die Passanten verteilen. Oder auf einen Anzugträger mit gegeltem Haar, der mit großzügigem Lächeln Dekadenzgutscheine für Reiche verteilt - der hat es garantiert mit „attac“ Brühl zu tun: Das Team der Globalisierungsgegner in der Schlossstadt mag den kleinen öffentlichen Auftritt und vor allem die Debatten auf der Straße, die aus solcherlei Provokationen erwachsen. „Einfach irre, was einem da so alles begegnet“, sagt der Brühler „attac“-Vorsitzende [REDACTED] lachend. „Meinung kreativ nach außen bringen“, nennt der [REDACTED] dieses Standbein der Attacies, wie sie sich nennen.

Austausch über Zukunftsthemen

Aber wer die Provokation ins Zentrum rückt, wird ihnen nicht gerecht: Als sich die Ortsgruppe vor zwei Jahren in Brühl gründete, war die Intention, sich fundiert über Zukunftsthemen auszutauschen. Über Vorträge und Diskussionen sollten die weltwirtschaftlichen und umweltpolitischen Folgen der Globalisierung erschlossen werden. Dabei ist es ein buntes Trüppchen, das sich jeden ersten Dienstag im Monat im Café Mäx trifft: Allesamt parteiunabhängige Idealisten, wie [REDACTED] beschreibt: „Bei attac bin ich einfach fasziniert von der Toleranz und der Bandbreite. Vom Christen bis zum Kommunisten ist da alles dabei.“

Sich und andere über weltwirtschaftliche Zusammenhänge aufklären wolle er, sagt etwa [REDACTED]. Der [REDACTED] kommt regelmäßig mit seiner Frau [REDACTED] hierher und findet den Austausch, den er sucht, nachdem er aus Enttäuschung über die Schröder-Politik aus der SPD ausgetreten ist. Ebenso wie die [REDACTED]: „Nach dem Eintritt in den Ruhestand wollte ich meinen Horizont erweitern und fand, dass attac sich dafür prima eignet.“ [REDACTED] betont: „Wir sind in erster Linie eine Bildungsbewegung.“ Sie alle hier treibt um, dass die Globalisierung eben nicht Wohlstand für alle bringt, sondern die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert. Wenn Banker und Finanzmanager täglich Milliardenbeträge auf den Finanzmärkten umsetzen und mit ihren Anlageentscheidungen auch Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen nehmen, dann erzeuge das Wut. Zumal die von „attac“ schon lange geforderte Steuer auf spekulative Devisengeschäfte immer noch nicht Realität sei.

„Bedingungsloses Grundeinkommen für alle weltweit?“ heißt heute das Thema und als Gast referiert der „attac“-Aktivist Werner Rätz. Natürlich seien die dargestellten Themen oft komplex, aber gerade das betrachten sie als ihre Stärke. Die oberflächliche Berichterstattung gehe ihnen allen auf den Geist, meint [REDACTED]. Egal ob Entwicklungs-, Umwelt- oder Klimapolitik, sie wollen Fakten sammeln.

Kritischer Stadtrundgang

„Der aufklärerische Ansatz hat mich begeistert“, erzählt der [REDACTED]. Hier finde er Fakten, die sich sonst in den Medien selten fänden. Dabei versuchen sie auch in Brühl auf lokaler Ebene für ihr Ideal einer gerechteren Welt einzustehen. Etwa mit ihrem kritischen Stadtrundgang „Brühl global, was geht lokal?“, den sie gemeinsam mit dem Eine-Welt-Laden rund um das Thema kritischen Konsum veranstalten. So soll der Verbraucher erfahren, wie er beim Einkauf fairen Handel und Umwelt unterstützen kann. Zudem engagiert sich „attac“ gegen die Erweiterung des Phantasialands.

Seit der weltweiten Finanzkrise habe sich ihr Image schon gewandelt, meint [REDACTED]. Nicht nur weil prominente Politiker wie Heiner Geißler sich der Bewegung angeschlossen haben. Früher sei man doch eher in die Chaotenecke gestellt worden, meint [REDACTED]. Vielleicht auch, weil der Name „attac“ da etwas irreführend sei. „Aber heute haben viele einfach Sorge um die Zukunft ihrer Kinder.“ Sie suchten nach Alternativen zum neoliberalen Dogma. Kürzlich wurde [REDACTED] „sogar“ von der katholischen Kirche, genauer von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), angesprochen. „Da soll ich jetzt mal zu einer Diskussion im Begegnungszentrum Margaretas vorbeischauen.“

Umfrage Politik im Wandel: Sind Sie für mehr Bürgerbeteiligung?

Kategorie: Brühler Bilderbogen Mai/Juni 2011

Veröffentlicht: 03. Juni 2011

In Baden-Württemberg soll die Bevölkerung darüber abstimmen, wie es mit dem Großprojekt Stuttgart21 weitergeht. Ist das für die Zukunft eine Chance, die Bürger bei wichtigen Entscheidungen mit ins Boot zu nehmen? Oder sollen das die Volksvertreter in den Parlamenten des Bundes, der Länder, der Bezirke und der Stadträte selbst entscheiden?

Klaus Tressat:

Ja, sicher. Dann würde so etwas wie der Handel mit RECS-Zertifikaten, den uns der Bürgermeister Kreuzberg ohne Rücksprache mit dem Aufsichtsrat der Stadtwerke eingebrockt hat, nicht passieren. Meine Theorie für mehr Bürgerbeteiligung wäre: Man müsste größere Ortschaften in Verwaltungsbezirke unterteilen, die rund 5.000 Einwohner umfassen. Brühl hätte dann neun Bezirke. Diese Verwaltungsbezirke verwalten sich selbst. Die Entscheidungen könnten per Abstimmung im Internet erfolgen. Das lässt sich leicht handhaben. So können die Bürger alle Entscheidungen selbst treffen. Man könnte auch die nächsthöheren Ebenen bis hin nach Berlin ähnlich gestalten. Im Moment findet doch ein Kampf zwischen der Bundesregierung und den Länderregierungen statt. Nachdem immer mehr Entscheidungen von der EU getroffen werden, frage ich mich, ob der Bund oder die Länder überleben.

Monika Wilk:

Auf jeden Fall. Ich wäre für einen Volksentscheid zur Atomkraft. Das würde wirklich mal Zeit. In Brühl sollten die Bürger darüber abstimmen, ob ein Neubau des Rathauses sein muss. Das ist ja grauenhaft, was der kosten soll. Darüber würde ich gerne abstimmen. Ich wäre dafür, das Geld ins alte Rathaus zu investieren. Außerdem rege ich mich immer wieder über die Pflasterung der Fußgängerzone auf, die furchtbar ist.

Udo Lassmann mit Sohn Lennart:

Grundsätzlich ja. Bundesweit angefangen bei der Strompolitik bis hin zu kommunalen Fragen, wie denen nach geplanten Umgehungsstraßen oder Verkehrsberuhigungszonen. Bei solchen Fragen würde ich mich bei Abstimmungen beteiligen. Im Moment ist mir aber vor allem die Mineralölpolitik ein Dorn im Auge. Da muss dringend etwas getan werden, die Bundesregierung müsste handeln. Man muss den Lobbyisten Druck machen. Ich hoffe, dass das Kartellamt etwas erreicht. Die Abzockerei kann man ja nicht mehr toppen. Auch des Themas Mautgebühren sollte man sich einmal annehmen. Ich wäre dafür, dass diejenigen, die viel fahren auch viel bezahlen müssen. Das sind brennende Themen für mich.

Gabriele Abels:

Ja. Ich finde, der Bürger sollte mehr zu sagen haben. Themen, die mich interessieren, sind z. B. die Atomenergie und das Nichtrauchergesetz. Das Rauchen sollte nicht verboten werden, ich fühle mich da persönlich diskriminiert. Ich bin auch dagegen, dass Straßensanierungen auf die Bürger abgewälzt werden.

Roswitha Wiglinghoff:

Ja, auf jeden Fall. Vor allem in der Kommunalpolitik bei bautechnischen Projekten wie Parkplätzen und Tiefgaragen. Mich interessiert auch eine Frage wie die Phantasialand-Erweiterung und das damit verbundene Wegfallen von Grünflächen. Ich würde mich auch an einer Abstimmung über die Energiepolitik beteiligen. Ich beteilige mich da, wo ich mitwirken kann. Es ist sinnvoll, den Bürger einzubeziehen. Dann wäre auch die Politikverdrossenheit nicht so hoch.

Helmut Krüger:

Bei bestimmten kommunalpolitischen Projekten sollten die Bürger in Brühl mitentscheiden dürfen. Die Phantasialand-Erweiterung sollte nicht über die Köpfe der Bürger hinweg entschieden werden auf Grundlagen, die der Bürger nicht kennt. Bei uns gibt es in Ertstadt Diskussionen über das Schwimmbad. Die Jahreskarte für 107 Euro soll abgeschafft werden. Stattdessen sollen sich die Vielnutzer wie die Frühschwimmer eine Tageskarte für 3 Euro kaufen. Zur Begründung werden dann Sachen kolportiert, die nicht stimmen. So etwas geht nicht.

[Name redacted]:

Natürlich. Das gehört zur Demokratie. Demokratie bedeutet ja Herrschaft des Volkes. Man merkt, dass die Parteien am Willen des Volkes vorbeiregieren. Im Bund und in Brühl. Es gibt genug Beispiele. Der Afghanistan-Einsatz wird von der Mehrheit des Volkes abgelehnt. Der Ausstieg aus der Atomenergie wird befürwortet, ebenso der Mindestlohn. Nach allen Umfragen ist die Mehrheit anderer Meinung als die Regierung. Aber das Quorum ist hoch, Bürgerentscheide sind nicht leicht herbeizuführen. Die Hürden sind sehr hoch, in Nordrhein-Westfalen ist es fast unmöglich. Dabei gäbe es auch in Brühl eine Reihe interessanter Themen wie die Phantasialand-Erweiterung oder die Grünstrom-Kampagne.

Eine Umfrage von Tobias Gonscherowski (Text) und Bernhard Münch (Fotos)

Zukunftsfähigkeit am Beispiel erleben: 10. Agenda-Markt der Möglichkeiten und 14. Solarmarkt



Brühl - Am Samstag, 17. September 2011 veranstaltet die Stadt Brühl in der Innenstadt von 10.00 bis 16.00 Uhr nunmehr schon zum 10. Mal den „Agenda-Markt der Möglichkeiten“. Eingebunden in die Veranstaltung sind der 14. Brühler Solarmarkt und die Brühler Radverkehrswoche.

Interessierte Besucherinnen und Besucher finden Antworten auf Fragen nach der Bedeutung von Begriffen wie Lokale Agenda 21, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Unter dem Leitspruch „global denken und lokal handeln“ präsentieren sich Vereine, Initiativen, Agenda-Gruppen, die Stadt Brühl und auch Wirtschaftsbetriebe mit zahlreichen Projekten, die ökologische, soziale und entwicklungspolitische Zielsetzungen verfolgen. Sie alle machen deutlich, dass der ebenso vielfältige wie vielschichtige Prozess zum Erhalt und zur Verbesserung weltweiter Lebensbedingungen auf der örtlichen Ebene beginnt. Ziel der Veranstaltung ist die Darstellung, was zur Erfüllung dieser Aufgabe in Brühl bereits geleistet wird und wo und wie sich jeder Einzelne am Prozess für eine

lebenswerte Zukunft beteiligen kann.

Auch in diesem Jahr ist der Solarmarkt Bestandteil des Agenda-Marktes. Zum Thema Ökonomie und Ökologie - Klimaschutz durch Energiesparen, regenerative Energien und Solartechnik präsentieren sich Unternehmen aus Brühl und dem Umland.

Wie das Zusammenspiel von Ehrenamt, Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen darüber hinaus in anderen Handlungsfeldern funktioniert, zeigen die verschiedenen Beiträge zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten, das auf ein Gleichgewicht von ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen zielt. Daher ist der diesjährige Agenda-Markt in die europäische Mobilitätswoche (16.09. - 22.09.2011) und hier in die Brühler Radverkehrswoche eingebettet. Das umfangreiche Mobilitätsangebot sowie die Möglichkeiten zur Bedienung unterschiedlicher individueller Mobilitätsansprüche werden den Besucherinnen und Besucher des Agenda-Marktes vorgestellt.

Der Agenda-Markt ist ein wichtiges Instrument, um das Gemeinschaftsgefühl der Agenda-Akteure untereinander zu stärken. Am diesjährigen Agenda-Markt nehmen teil: Terres de hommes, Unterwegs e.V., Eine-Welt-Laden Brühl, Brühler Initiative für Völkerverständigung, Tamilischer Frauenverein Wesseling, AK Pavillon Vor Ort, Vor Ort e.V., Sonderspaß e.V., attac Brühl, Brühler Strolche e.V., Brühler Tafel e.V., Aktion Gemeinsinn, Lebenshilfe Rhein-Erft-Kreis Süd, Jugendgemeinderat Brühl, Waldkindergarten-Brühl e.V., Naturschutzbund (NABU) Brühl, Kreisjägerschaft Rhein-Erft e.V. - Waldschule, Hegering Brühl, Nationalpark Eifel e.V. - Infobus FAGABUNDUS, Verbraucherzentrale Brühl, Stadtwerke Brühl, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Brühl, VCD Verkehrsclub Deutschland, Kinderunfallkommission Brühl, Deutscher Kinderschutzbund Brühl, AG Brühler Kultur, Brühler Kunstverein, Namasté, Kunst & Handwerk aus fernen Ländern, Fa. Kaib Brühl, Fa. Kaets u. Hecker Brühl, Fa. AHE Bornheim, 'Dein gesunder Platz' Baubiologin Frau Siegel Brühl und das Umwelttheater „UNVERPACKT“ aus Bonn.

Abgerundet wird das Veranstaltungsangebot mit einem Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein auf einer Bühne auf dem Markt, sowie Mitmachaktionen an den Ständen im Veranstaltungsbereich. Die Aufführungen finden in der Zeit von 11:30 - 15:00 Uhr statt. Bürgermeister Michael Kreuzberg wird den Agenda-Markt 2011 um 11.00 Uhr eröffnen. Weiterführende Informationen können bei Frank Ohlmeyer unter der Rufnummer 02232 / 79 51 41 abgefragt werden.

- Quelle/Foto: Stadt Brühl

Quelle: *Unbekannt*: **Zukunftsfähigkeit am Beispiel erleben**; Online-Zeitung 08.09.2011

Wirtschaft um der Menschen Willen

Was haben der Schlagzeuger der Ärzte Bela B., die Politiker Oskar Lafontaine und Andrea Nahles, Charlotte Roche, Urban Priol und Günther Grass gemeinsam? Sie alle unterstützen die Organisation attac. Auch in Brühl gibt es eine Gruppe dieser globalisierungskritischen Nichtregierungsorganisation (NGO), deren Grundidee die demokratische Kontrolle der Finanzmärkte ist. Ein aktuelles Thema, denn gerade hat auch der Vatikan gefordert, eine Weltnotenbank solle die weltweiten Finanzströme regulieren. Die Brühler attac-Gruppe können sie am **Dienstag, dem 6. Dezember, um 19:30 Uhr** in margaretaS kennenlernen.

Quelle: *Katholische Kirche Brühl: Wirtschaft um der Menschen Willen*; Drei 11.11.2011

attac Brühl stellt sich vor

...Finanzkrise ...Rettungs-
schirme für Banken ...
Nahrungsmittelspekulation
... zu wenig Geld für Kinder,
Bildung, Investitionen ...

**Sie finden, etwas läuft
gewaltig schief?**

Uns von attac geht
es genau so!

Hier können Sie sich informieren
und mit uns diskutieren:

**Was ist attac? Was will attac?
Wie arbeitet attac?**

**Dienstag, 6. Dez. 2011
um 19.30 Uhr**

**Begegnungszentrum margaretaS,
Heinrich-Fetten-Platz/ Wallstr.**

Attac Brühl in neuem Gewand

Brühl. Nach einem Jahr der Veränderung präsentiert sich Attac Brühl in neuem Gewand. Auf dem letzten Plenum wurden [REDACTED] als Ansprechperson und Webverantwortlicher, [REDACTED] als Presseverantwortlicher und vier weitere Aktivisten in andere Funktionen gewählt. Für das neue Jahr sind mehrere Veranstaltungen geplant. Mit Aktionen wie Dokumentationsfilmen, Infoständen und Diskussionsveranstaltungen will Attac die Bevölkerung auf aktuelle politische und soziale Missstände hinweisen. Die Attac-Aktivisten treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Hotel Kurfürst, Kölnstraße 40 zu ihrem öffentlichen Plenum.

An den
Vorstand der
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
im **Ortsverein Brühl**
50321 Brühl

Brühl, den 15.12.2013

Offener Brief

Schadet der „SPD-Mitgliederentscheid“ der demokratischen Kultur?

Sehr geehrte Damen und Herren,

Basisdemokratie in der SPD und in allen anderen politischen Parteien ist wichtig. Ein gerechter basisdemokratischer Mitgliederentscheid in der SPD wäre auch lobenswert gewesen. Doch leider beobachte ich einige Begleitereignisse zu dem so genannten „SPD-Mitgliederentscheid“ zur Abstimmung über den Vertrag zur „Großen Koalition“ in den letzten Tagen, der mich nachdenklich stimmt und erheblich zweifeln lässt, ob mit guter Absicht ein gerechtes Abstimmungsverfahren geplant und durchgeführt wurde:

1. **ABLENKUNGSMANÖVER:** Warum wurden die parteiinterne Analyse der Ursachen für die andauernde SPD-Niederlage bei der letzten Bundestagswahl in den Hintergrund gedrängt und verhindert? Wieso war es möglich, dass die Wahlverlierer und zugleich Verantwortlichen für die momentane neoliberale SPD-Politik sich nicht offen vor der SPD-Basis verantworten mussten und sich wieder in die wichtigsten SPD-Machtpositionen schoben?
2. **ALTERNATIVLOSIGKEIT:** Warum wurden den SPD-Mitgliedern nicht eine Wahl zwischen verschiedenen gleichberechtigten Wahlalternativen ermöglicht, mit „Großer Koalition“, „Rot-Rot-Grüner Koalition“, „Opposition“, „Neuwahlen“ usw.? Wieso wurde der Entscheidungsfindungsprozess alternativlos auf die parteiintern umstrittene „Große Koalition“ hin kanalisiert?
3. **EINSEITIGKEIT:** Wieso wurden über Emails und Briefe vom SPD-Vorstand an die SPD-Mitglieder, über Zeitungsanzeigen usw. nicht ausgewogene Argumente pro und kontra zum Vertrag zur „Großen Koalition“ für die Bildung einer eigenen Meinung jedes einzelnen zugesendet? Wieso wurden ausschließlich einseitig Argumente für die Große Koalition von der SPD-Zentrale aus verbreitet? Warum wurden selbst beim Versenden des Vertragstextes und der Wahlzettel als Beilage alleinig die Argumente des SPD-Vorstandes für eine „Große Koalition“ versendet? Wird hier nicht gegen eine grundlegende demokratische Regel verstoßen?
4. **KEINE DIDAKTISCHE REDUKTION:** Wieso wurde den SPD-Mitgliedern ein schwer lesbarer langer Text des Koalitionsvertrages ohne eine ausgewogene, sachliche und objektive didaktische Reduktion mit dem Überblick der wichtigsten Entscheidungen als Hilfestellung zugesendet? Hätten so nicht mehr SPD-Mitglieder die wirklichen Schwächen und Stärken des Textinhaltes verinnerlichen können?
5. **UNFREIE WAHL:** Warum wurde die Entscheidung für oder gegen den Vertrag zur „Großen Koalition“ gekoppelt an die zukünftige vermeintliche oder tatsächliche Machtstellung des SPD-Vorstandes und der SPD als Gesamtpartei? Wieso wurde so Druck auf die SPD-Mitglieder aufgebaut anstatt sie frei entscheiden zu lassen? Welches SPD-Mitglied möchte schon, dass seine Partei geschwächt wird?
6. **UNWAHRHAFTIGKEIT:** Wurde der SPD-Basis vom SPD-Vorstand nicht anfangs versprochen, dass der Vorstand sich ergebnisoffen und neutral auf ein fair zustande gekommenes Votum der Basis einlässt anstatt als Vorstand selber massiv Einfluss zu nehmen?
7. **ZWECKENTFREMDETE PARTEIGELDER:** Mit welchem Recht dürfen SPD-Mitgliedsbeiträge und Steuergelder zur SPD-Parteienfinanzierung so massiv einseitig für die Bewerbung der Zustimmung zum Vertrag zur „Großen Koalition“ zweckentfremdet werden, während für die Gegenmeinung keine solchen Gelder zur Verfügung stehen? Wieso wird bei der - die Sozialdemokratie eher ablehnende - „Bild-Zeitung“ eine teure ganzseitige Werbeseite nur mit einseitigen Argumenten für eine Zustimmung zum Vertrag zur „Großen Koalition“ geschaltet?

INTERPRETIEREND lässt sich fragen, ob mit diesem so genannten „SPD-Mitgliederentscheid“ nur vordergründig eine basisdemokratische Wahl durch die SPD-Mitglieder erfolgen sollte. Sollte diese „Politikshow“ nicht eher dazu dienen, vom SPD-Bundestagswahlendesaster abzulenken, die entscheidenden Spitzenposten in der SPD und im Bundeskabinett weiterhin mit neoliberalen SPD-Spitzenfunktionären zu besetzen, um so eine gerechte echt-sozialdemokratische Politik weiterhin zu verhindern? Sind wir Zeugen eines perfiden und geschmacklosen Politikschachzuges mit Schaden für die politische Kultur hierzulande?

Mit Sorge um unsere Demokratie danke ich für Ihre klärenden Antworten und verbleibe mit freundlichen Grüßen

An die
 Bürgerinnen und Bürger
 der Stadt Brühl

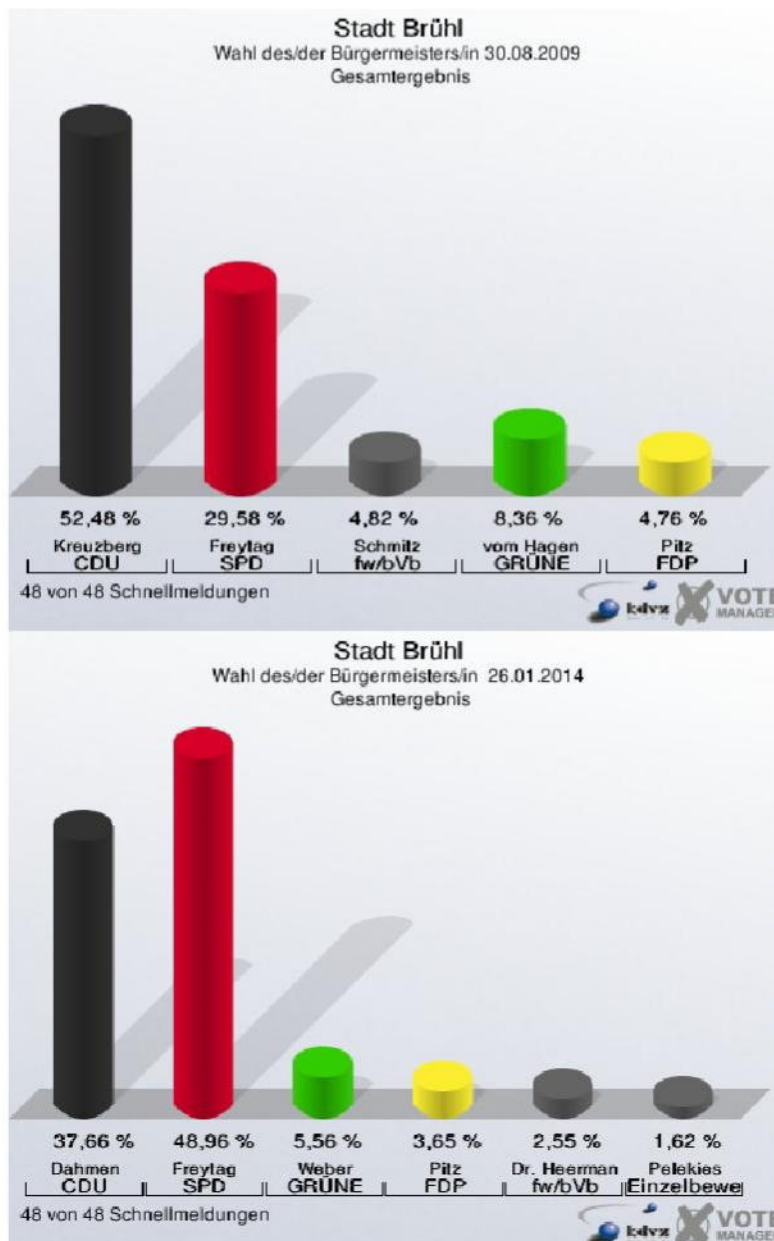
Brühl, den 28.01.2014

Wahlanalyse zur Bürgermeisterwahl 26.01.2014

„Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast!“

Sehr geehrte Brühlerinnen und Brühler,

das Ergebnis der ersten Runde der Brühler Bürgermeisterwahl steht fest: Der Kandidat der SPD, Dieter Freytag, verfehlte mit 1,04 Prozentpunkten – umgerechnet nur 152 Wählerstimmen – knapp die nötige absolute Mehrheit der gültigen Wählerstimmen. In den folgenden beiden Säulendiagrammen werden die Anteile der Anzahlen der für einen Kandidaten abgegebenen Wählerstimmen bezüglich der Anzahl aller gültigen Wählerstimmen für die beiden letzten Bürgermeisterwahlen 2009 und 2014 veranschaulicht [1] [2]:



Deutlich zu beobachten ist die Umkehrung der Rangfolge der Säulenlängen der CDU- und SPD-Kandidaten. Zum einen hat sich die CDU-Säule um rund 15 Prozentpunkte verkürzt, was einem Verlust von rund 28 Prozent bezüglich 2009 entspricht, zum anderen hat sich die SPD-Säule um rund 19 Prozentpunkte verlängert, was einem Zugewinn von rund 64 Prozent (fast zwei Drittel) bezüglich 2009 entspricht. Hat die Brühler SPD angesichts dieses vermeintlich von ihr genannten „grandiosen“ und „überwältigenden“ Wahlergebnis allen Grund zur Freude? [3] Bei näherer mathematischer Betrachtung komme ich zu einem anderen Ergebnis, als uns die Säulendiagramme zu suggerieren versuchen: Nein, denn das Wahlergebnis ist differenziert zu interpretieren! Zur Begründung betrachte ich die Anzahlen der Wählerstimmen und die Anzahlen der Wahlberechtigten der letzten drei Brühler Bürgermeisterwahlen 2004, 2009 und 2014 [1] [2]:

	2004	2009	2014	2004	2009	2014
Wahlberechtigte	34330	35449	35840	100	100	100
Wähler	19894	20683	14586	57,95	58,35	40,70
Nichtwähler	14436	14766	21254	42,05	41,65	59,30
CDU	10440	10731	5469	30,41	30,27	15,26
SPD	5574	6049	7111	16,24	17,06	19,84
Grünen	1217	1709	808	3,55	4,82	2,25
FDP	765	974	530	2,23	2,75	1,48
Freie Wähler	1537	986	370	4,48	2,78	1,03

In den linken drei Zahlenspalten sind die Anzahlen der Wahlberechtigten, der Wähler, der Nichtwähler und der Wählerstimmen für die einzelnen Kandidaten der jeweiligen Parteien tabellarisch aufgelistet. Obwohl die Anzahl der Wahlberechtigten im Laufe der letzten zehn Jahre nur leicht angestiegen und damit fast unverändert sind, wurden in den rechten drei Zahlenspalten die linken Anzahlen durch die Anzahlen der Wahlberechtigten der jeweiligen Jahre geteilt und in Prozent angegeben. Mit diesem Bezugsgrößenwechsel ergeben sich folgende neue Erkenntnisse:

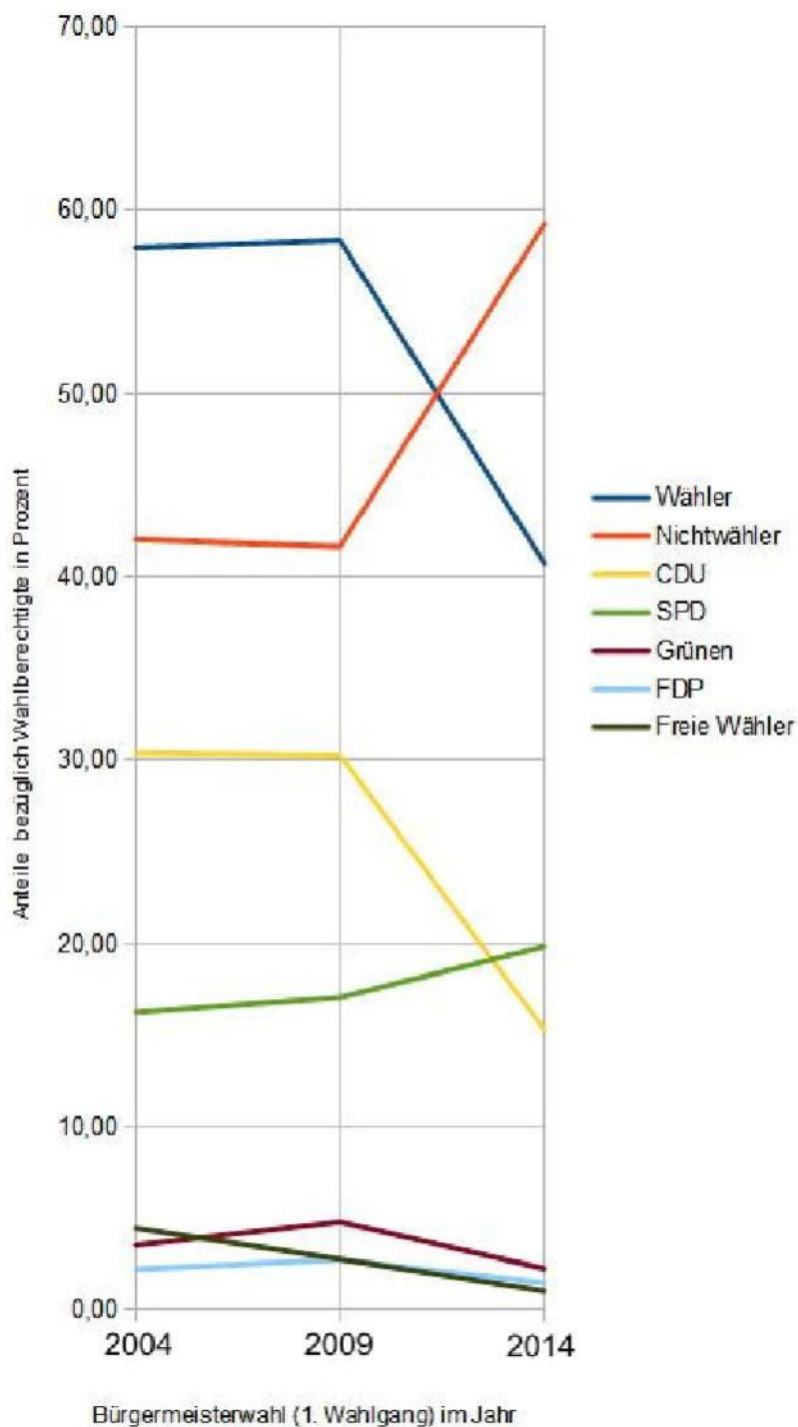
- Die Anzahl der **Wähler** ist sehr deutlich um rund 18 Prozentpunkte gesunken, was einem Absinken von rund 30 Prozent (fast ein Drittel) bezüglich 2009 entspricht. Umgekehrt ist die Anzahl der Nichtwähler um rund 18 Prozentpunkte gesunken, was einem Anstieg von rund 42 Prozent (fast die Hälfte) bezüglich 2009 entspricht. Nachdem schon 2004 und 2009 die Nichtwähler die größte „Partei“ bildeten, gab es 2014 zum ersten Mal mehr Nichtwähler als Wähler, d.h. die meisten Wahlberechtigten nehmen eine der wenigen Einflussmöglichkeiten auf Kommunalpolitik nicht mehr wahr, womit auch die Wahlen als Kontrolle der Regierenden (auch des Bürgermeisters) durch eine mögliche Abwahl in einem politischen Wettbewerb der Kandidaten geschwächt wird und die Gewählten zunehmend ihre Legitimation als „Bürgervertreter“ verlieren.
- Die Anzahl der **CDU**-Wähler ist deutlich um rund 15 Prozentpunkte gesunken, was einem Verlust von rund 50 Prozent (die Hälfte) bezüglich 2009 entspricht. Diese ehemaligen CDU-Wähler haben jeweils entweder nicht mehr gewählt oder diesmal einen Kandidaten einer anderen Partei gewählt. Weil Bürgermeisterwahlen eine Mischwahl aus Parteien- und Personenwahl sind, kann die Ursache für den deutlichen Wählerstimmenverlust bei der Partei CDU und / oder dem gewechselten Bürgermeisterkandidaten Dieter Dahmen als Nachfolger von Michael Kreuzberg liegen. Auf jeden Fall hat die CDU in ihrem Wahlkampf versagt ihre möglichen Wähler ausreichend zu mobilisieren.
- Die Anzahl der **SPD**-Wähler ist kaum um rund 3 Prozentpunkte angestiegen, was einem Gewinn von rund 16 Prozent (rund ein Sechstel) bezüglich 2009 entspricht. Die Bilanz aus neu dazugewonnenen gegenüber verlorenen SPD-Wählerstimmen nur noch leicht positiv. Eine Ursache für diese beinahe Konstanz der SPD-Wählerstimmen ist die Beibehaltung des SPD-Kandidaten Dieter Freytag gegenüber der letzten Wahl 2009. Dieser scheinbare Widerspruch zu den vordergründigen „deutlichen SPD-Gewinnen“ in den Säulendiagrammen mit der Anzahl der gültigen Wählerstimmen als Bezugsbasis kommt dadurch zustande, dass durch den deutlichen Verlust von rund 5000 CDU-Wählern die Bezugsbasis von rund 20.000 auf rund 15.000 Wähler geschrumpft ist, so dass die fast gleichbleibende Anzahl von rund 7.000 SPD-Wählern durch die um ein Viertel geschrumpfte Bezugsbasis einem deutlich größeren Anteil entspricht, und zwar 2009 rund ein Drittel und 2014 rund die Hälfte.

Fazit: Die CDU hat es nicht geschafft ihre möglichen Wähler zu mobilisieren und rund die Hälfte ihrer Wähler verloren, wovon die SPD zwar profitierend ihren Wählerstimmenanteil um fast zwei Drittel deutlich erhöhen konnte, während ihre Wählerstimmenanzahl aber fast gleich geblieben ist, kurz gesagt: **„Die SPD konnte diese Wahl nicht aufgrund eigener Stärke, sondern nur aufgrund einer Schwäche der CDU gewinnen.“**

Dieses Interpretationsergebnis wird durch folgendes **Liniendiagramm** veranschaulicht [1] [2]:

Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen

mit allen Wahlberechtigten als Grundgesamtheit



Quellenverzeichnis:

- [1] <http://wahlen.kdvz-frechen.de/kdvz/kw2009/05362012/index.htm> (28.01.2014)
- [2] http://wahlen.kdvz-frechen.de/kdvz/buew2014_bruehl/05362012/index.htm (28.01.2014)
- [3] <http://spd-bruehl.de/buergermeisterwahl-freitag-knapp-unter-absoluter-mehrheit/925> (28.01.2014)

Mit mathematischen Grüßen

Ansprechperson von attac Brühl

Demokratie in der Krise

Brühl. Die attac-Ortsgruppe wird sich mit der aktuellen fundamentalen Strukturkrise der etablierten Demokratien befassen. In einer Lesung am Freitag, 28. März um 19 Uhr im Hotel „Kurfürst“, Kölnstraße 40 (Eingang Gartenstraße), werden die Krisenbegründungen des Politologen Wolfgang Koschnik analysiert und diskutiert. Der Eintritt ist frei. „Eine erschreckend niedrige Wahlbeteiligung bei der letzten Brühler Bürgermeisterwahl sollte jeden Demokraten nach den Ursachen fragen lassen!“, meinte der Brühler attacie [REDACTED].